

Bürgerantrag

Aufklärung der rätselhaften Mess- und Analyseergebnisse am Tanklager Farge

Sehr geehrte Damen und Herren im Beirat,

auch wenn das Tanklager Farge inzwischen stillgelegt und die Rückgabe der Betriebsgenehmigung durch den Eigentümer angekündigt wurde, bleiben bis auf Weiteres die Altlasten in Form der Boden- und Grundwasserkontaminationen und eines vermutlich erhöhten Krebsrisikos bestehen.

Falls man in diesem Zusammenhang die von der HPC AG und dem Krebsregister Bremen betreuten oder durchgeführten Messungen und Analysen durchsieht, fallen einige ungewöhnliche Daten auf. Dabei handelt es sich um extrem hohe Messwerte, für die es in den veröffentlichten Unterlagen keine Erläuterungen oder Erklärungen gibt. Es besteht daher die Gefahr, dass sich diese bedrohlichen Auffälligkeiten wiederholen bzw. unentdeckte Risiken auch nach der Stilllegung des Tanklagers fortbestehen können.

Ich möchte daher den Beirat bitten, bei der Umweltbehörde und dem Krebsregister folgende Informationen einzuholen:

1. Die extremen Messwerte im Bereich des Verladebahnhofs II

Bei den Messungen der Jahre 2010-1 wurden im Bereich der Sanierungsbrunnen extrem hohe BTEX-Konzentrationen ermittelt, worüber der Beirat am 10.12.2012 in einer Präsentation durch die Umweltbehörde informiert wurde. Später hat man diese Werte deutlich nach unten korrigiert, ohne dass es dafür in den veröffentlichten Sachstandsberichten eine Erklärung gibt. So wurde aus dem zunächst publizierte Messwert vom 4.8.2010, der 594.990 µg BTEX/l betrug, eine Giftkonzentration von 331.790 µg BTEX/l. Auch damit lag die Belastung allerdings weiterhin beim Zehnfachen der zuerst am 20.10.2009 ermittelten Konzentration.

Ich möchte daher den Beirat bitten, bei der Umweltbehörde nachzufragen, welche Aussagen die unveröffentlichten Sachstandsberichte zu den Rahmenbedingungen für diese ungewöhnlichen Messwerte enthalten und welche Begründungen es für die Korrekturen der zunächst kommunizierten Daten gibt.

Muss man aus den Werten auf eine Leckage nach den vorangegangenen Messungen schließen, bei denen die Messwerte deutlich niedriger lagen, und muss man auch nach der Stilllegung des Tanklagerbetriebs weiterhin mit solchen extremen Daten aufgrund besonderer Rahmenbedingungen bei der Messung rechnen?

2. Die Struktur des MTBE-Kontaminationsgebietes

Wie der 7. Sachstandsbericht vermerkt, wurden seit Mitte 2012 auch hohe MTBE-Werte im und vor allem außerhalb des Tanklagers Farge ermittelt. Dazu hat die Umweltbehörde dem Blumenthaler Beirat über einer MTBE-Konzentration von 922 µg/l an einer Messstelle außerhalb des Tanklagers berichtet, während die Umweltdeputation sogar wenige Tage zuvor von 1.600 µg MTBE/l als Maximalwert außerhalb des Tanklagers informiert wurde.

Zur Entstehung dieser Kontamination hat der Gutachter in den veröffentlichten Berichten keine Hypothese vorgetragen. Auch hat man sich offenbar mit keinem Verteilungsmuster beschäftigt und hat daher auch kein räumliches Zentrum bestimmt, von dem diese Kontaminationen ausgehen.

Ich möchte daher den Beirat bitten, von der Umweltbehörde Informationen darüber einzuholen, was in den nicht veröffentlichten Sachstandsberichten über die Entstehung und Verteilung dieser MTBE-Werte berichtet wird. Dabei interessiert vor allem auch die Frage, ob der Gutachter die Hypothese geprüft hat, nach der diese Kontaminationen mehr oder wenig unabhängig von der starken BTEX-Konzentration am Verladebahnhof II entstanden sein können, sodass diese MTBE-Belastung einen speziellen Sanierungsplan erfordert.